

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (11): November-Sendung

Artikel: Chor der Toten
Autor: Meyer, Conrad Ferdinand
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-138109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

Chor der Toten / Conrad Ferdinand Meyer
Die Toten und wir / Leonhard Ragaz
Prophetische Diagnose der Zeit / H.-H.
Das Unfer-Vater III / Leonhard Ragaz
Das Wächteramt der Kirche / Max Wolff
Die Zürcher Kirchensynode in der Prüfung. 1. Die Frage Gottes. 2. Die Reden von Trautvetter und Brunner. 3. Die Synode. 4. Erklärung
Ein Bericht (die religiös-foziale Jahresversammlung und der Ferienkurs in Hütten) / Leonhard Ragaz
Nochmals Gandhi / Leonhard Ragaz
Redaktionelle Bemerkungen
Worte
Inhaltsverzeichnis

Chor der Toten.

Wir Toten, wir Toten sind größere Heere
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!
Wir pflügten das Feld mit geduldigen Taten,
Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten.
Und was wir vollendet und was wir begonnen,
Das füllt noch dort oben die raufhenden Bronnen,
Und all unfer Lieben und Hasßen und Hadern,
Das klopft noch dort oben in sterblichen Adern,
Und was wir an göltigen Sätzen gefunden,
Dran bleibt aller irdische Wandel gebunden,
Und unfere Töne, Gebilde, Gedichte
Erkämpfen den Lorbeer im strahlenden Lichte.
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele —
Drum ehret und opfert! Denn unfer sind viele!

Conrad Ferdinand Meyer.